

Tafel Haselünne jetzt eigenständig

Neuer gemeinnütziger Verein / 48 ehrenamtliche Helfer kümmern sich um Bedürftige



VOLL MOTIVIERT: Der Vorstand des neuen Vereins Tafel Haselünne mit (v.l.) Hermann Stegemeyer, Andreas Lange, Angelika Esders, Gerd Schoon, Wilhelm Kastein und Schirmherr Werner Schrärer. Foto: Carola Alge

Die Verpackung, sprich der Name, hat sich geändert, der Inhalt bleibt gleich: Ab 1. März 2019 firmiert die Haselünner Tafel als Tafel Haselünne e.V. Sie kümmert sich dann als eigenständiger gemeinnütziger Verein, abgekoppelt vom bisherigen Verbund mit der Lingener Tafel, um Bedürftige in Haselünne und dem weiten Umland der Samtgemeinde Herzlake.

Von Carola Alge

Haselünne Die Haselünner Tafel gibt es seit April 2012. Seinerzeit eröffnete sie eine Ausgabe der Tafel Lingen. 2013 wurde sie zur Haselünner Tafel in Trägerschaft der Lingener Tafel e. V. und damit Mitglied im Bundesverband Tafel Deutschland und im Landesverband Niedersachsen/Bremen. 48 ehrenamtliche Mitarbeiter und vier Helfer über Bundesfreiwilligenstellen kümmern sich in Haselünne und in der Samtgemeinde Herzlake um Bedürftige.

Aktuell versorgt die 2018 mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Haselünne ausgezeichnete Tafel 284 bedürftige Personen, darunter 169 Kinder, zweimal pro Woche. Dafür wurden zwischen Januar und Dezember 2018 3236 Einkäufe getätigt. 100 Tonnen Lebensmittel wurden während dieser Zeit verteilt und damit, wie Gerd Schoon, Vorsitzender des neuen Vereins betont, „vor der Vernichtung gerettet“.

Kleiner Obolus

Jeder Kunde, der seine Bedürftigkeit durch eine Bescheinigung des Sozialamts, Rentenbescheid oder Arbeitslosengeldbescheid nachweisen muss, zahlt 2,50 (Erwachsene) bzw. 0,50 Euro als Obolus an die Tafel. Dieses Geld wird benötigt, um Kosten der Tafel, die ihre Ausgabestelle am Paulusweg 23 in Haselünne hat, für Miete, Strom, Heizung und Kühlfahrzeug bestreiten zu können.

Dass die im Oktober gegründete Tafel Haselünne e.V. ab 1. März als eigenständiger Verein tätig wird, ist unter anderem darin begründet, dass Bürger immer wieder signalisiert hätten, es wäre wünschenswert, wenn ihre Spenden ortsgebunden seien und hier direkt Verwendung fänden. „Die Ehrenamtlichen haben sich über die Jahre im Verbund mit der Lingener Tafel und mit deren Unterstützung viel Wissen angeeignet, sodass sich jetzt rein praktisch nichts ändert“, betont Tafel-Schirmherr Bürgermeister Werner Schräer im Gespräch mit unserer Redaktion. Man sei dankbar für die Unterstützung und Begleitung durch die Lingener Tafel, insbesondere während der Flüchtlingssituation, die ein deutliches Mehr an Einsatz erfordert habe. Dank sagte er in diesem Zusammenhang auch den vielen Ehrenamtlichen der Tafel Haselünne, die sich mit viel Engagement und Herzblut um die Bedürftigen kümmerten.

Um ebenfalls bedürftige, vor allem ältere Personen zu erreichen, die nicht mobil sind und deshalb nicht in die Einrichtung kommen können, denkt die Tafel Haselünne darüber nach, möglicherweise eine Art Fahrdienst einzurichten. „Dazu gibt es erste Gespräche“, so Schoon.

Und wer besucht die Tafel in Haselünne? Es sind zum Beispiel plötzlich berufs unfähig Gewordene. Klaus, der nicht mit Nachnamen genannt werden möchte, ist einer. Er schäme sich zwar nicht, dass er die Tafel besucht, aber seine Angehörigen würden vermutlich doch schräg angeschaut. Völlig zu Unrecht, wie er findet. Schließlich könne er nichts dafür, dass er nach mehr als 28 Jahren Erwerbstätigkeit jetzt nicht mehr arbeiten ist. Der gelernte Kfz-Mechaniker ist schwerbehindert, muss mit halber Rente auskommen. Er ist froh, dass es Einrichtungen wie die Tafel gibt.

Aber auch Frauen, geschieden, ohne Unterhalt des Kindsvaters, gehören zu der Stamm-Klientel der Tafel Haselünne. Ihre ehemaligen Partner haben sie finanziell im Stich gelassen. „Wir können froh sein über die Tafeln. Sie verhindern, dass die Beschaffungskriminalität weiter zunimmt und sich der, der nichts hat, nicht auf kriminellern Weg etwas besorgt“, findet Klaus.

Privatpersonen geben

Was in seinem und dem Einkaufskorb der anderen Bedürftigen landet, ist jedes Mal auch ein bisschen eine Überraschung. Von den Supermärkten aus Haselünne und Herzlake bekommt die Einrichtung Lebensmittel, von Bäckereien aus der näheren Umgebung Brot, Brötchen, Kuchen, von Bauern aus Westerloh und Handrup werden Kartoffeln gespendet. Aber auch Privatpersonen geben Lebensmittel ab. Haltbare Lebensmittel wie Nudeln, Konserven, Zucker und Mehl dagegen fehlten leider oft. Das könnte sich jetzt vielleicht ein bisschen ändern, weil eben viele Haselünner signalisiert hätten: „Wir spenden, wenn die Sachen direkt hier vor Ort bleiben.“
